

Karl Ramsmaier

Erinnern und Gedenken

20 Jahre Mauthausen Komitee Steyr

Mauthausen Komitee 
= Österreich

edition  Mauthausen

4.2 Sanierung des Jüdischen Friedhofs

Renovierung im Rahmen eines internationalen Jugendsommerlagers 1990

Im Herbst 1989 wurde begonnen, für den Sommer 1990 ein internationales Jugendsommerlager zur Renovierung des Jüdischen Friedhofs in Steyr zu organisieren.

„Die Mitarbeiter/innen von ‚Mauthausen Aktiv‘ sind der Überzeugung, dass die Renovierung und Instandsetzung des jüdischen Friedhofs ein notwendiger und wichtiger Beitrag zur Erinnerung an die gewaltsam ausgelöschte jüdische Tradition und das Leiden der jüdischen Mitbürger/innen während der NS-Zeit ist. Darüber hinaus würde ein renovierter Friedhof ein würdiges Mahnmal für die Zukunft darstellen“⁷⁴, heißt es in einem Bericht.



Jüdischer Friedhof vor der Sanierung

Einladende Organisationen waren: Komitee Mauthausen Aktiv Steyr, Sozialistische Jugend Steyr, Katholische Jugend Land, Österreichische Gewerkschaftsjugend Steyr, Service Civil International, Verein Freiwillige Sommereinsätze. Das Jugendsommerlager fand vom 16. bis 21. Juli 1990 und vom 6. bis 18. August 1990 statt.

Die Wege wurden von Gras befreit, Grabsteine gesäubert, umgestürzte Grabsteine wieder aufgerichtet, Eisenteile an Gräbern entrostet und neu gestrichen, Sturmschäden an Bäumen behoben, die Bodenplatte der ehemaligen Aufbahnhalle freigelegt, der Kinderfriedhof gekennzeichnet und bei fehlenden Grabsteinen ein Stein mit einem Davidstern angebracht. Für die teilnehmenden Jugendlichen gab es auch ein Bildungs- und Freizeitprogramm. Der Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und ZeitzeugInnengespräche standen ebenso auf dem Programm wie Grillen und Baden.

Die Wege wurden von Gras befreit, Grabsteine gesäubert, umgestürzte Grabsteine wieder aufgerichtet, Eisenteile an Gräbern entrostet und neu gestrichen, Sturmschäden an Bäumen behoben, die Bodenplatte der ehemaligen Aufbahnhalle freigelegt, der Kinderfriedhof gekennzeichnet und bei fehlenden Grabsteinen ein Stein mit einem Davidstern angebracht. Für die teilnehmenden Jugendlichen gab es auch ein Bildungs- und Freizeitprogramm. Der Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und ZeitzeugInnengespräche standen ebenso auf dem Programm wie Grillen und Baden.

Die TeilnehmerInnen kamen vor allem aus England, Deutschland, Russland, der Tschechoslowakei und Österreich. Finanziert wurde die Aktion vom Land Oberösterreich, der Stadt Steyr, der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen, dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Der damalige Landesrat Dr. Josef Pühringer, zuständig für Jugendfragen in der oberösterreichischen Landesregierung, überzeugte sich persönlich bei einem Besuch von der Sinnhaftigkeit des Projekts. Zwei Briefe zeugen vom freundschaftlichen Klima unter den TeilnehmerInnen:



Josef Pühringer und Friedrich Uprimny

⁷⁴ Bericht über das Sommerlager 1990, in: Akt „Sommerlager 1990“, Archiv Mauthausen Komitee Steyr

„Wir erinnern uns oft ans Sommerlager bei euch. Es hat uns dort sehr gefallen. Dort sind einwandfreie Leute und viel Spaß gewesen. Wir hoffen, dass wir uns in den nächsten Sommerferien in Steyr wieder alle treffen.“⁷⁵ / GrüÙe aus der Tschechoslowakei, Martina und Peter



Jugendliche bei der Sanierung des Friedhofs



Internationales Jugendsommerlager 1990

„I miss very much the camp and people. I start to learn German at night school soon and hope to work for longer in Austria and visit you and the other friends. Please, say hello to Mr. Uprimny for me and say I shall write him.“⁷⁶ / Alan aus Kent, England

Renovierung durch ein Arbeitslosenprojekt des Vereins für Arbeit, Beratung und Bildung 1991

Ein Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekt des Vereins für Arbeit, Beratung und Bildung (VABB) renovierte 1991 die Außenmauern und die Mauerabdeckung des Jüdischen Friedhofs. Dadurch entstanden dem Komitee nur die Materialkosten.



Neue Färbelung der Friedhofsmauer
November 1991

„Mit Schwung holt das zierliche Mädchen eine Kelle grauen Zementverputz aus der Scheibtruhe. Klatschend landet die Masse an der abgeklopften Ziegelmauer. Ort der Handlung: der jüdische Friedhof in Steyr“⁷⁷, schreibt Heinz Steinbock in den Oberösterreichischen Nachrichten. An der Gedenktafel der Außenmauer des Friedhofs wurde die Schrift neu vergoldet. Nachdem die Schrift am Gedenkstein des Massengrabes – er erinnert an 100 Opfer des Todesmarsches der un-

garischen JüdInnen im April 1945 – kaum mehr leserlich war, wurden im Zuge der Renovierungsarbeiten neue Granitplatten mit demselben Text eingraviert und angebracht.

⁷⁵ Brief von Martina und Peter, in: Akt „Sommerlager 1990“, Archiv Mauthausen Komitee Steyr

⁷⁶ Brief von Alan, in: Akt „Sommerlager 1990“, Archiv Mauthausen Komitee Steyr

⁷⁷ Heinz Steinbock, „Wir raufen ständig, dass es weitergeht“, in: OÖ Nachrichten-extra XII, 6.6.1991

Die Arbeiten gestalteten sich etwas schwierig, da ein Teil der Schrift in hebräischer Sprache abgefasst war. Für die korrekte Wiedergabe konnte Univ. Prof. Dr. Hubmann von der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz gewonnen werden. Damit war der Text in letzter Minute gerettet worden und am 8. November 1991 fand die feierliche Enthüllung statt.

Sanierung von zwei Grabsteinen 1995

Im Jahr 1995 mussten zwei Grabsteine, die umgefallen waren, saniert werden. Die Kosten in der Höhe von ÖS 8.280 übernahm die Stadt Steyr.

Sanierung der Wege des Jüdischen Friedhofs 2002

Da alle Wege des Friedhofs schon sehr zugewachsen waren, sanierte die Stadt Steyr diese im Jahr 2002 in einem Kostenumfang von € 3.500. Damit war der Friedhof für BesucherInnen wieder gut begehbar.

Grabstein-Sanierung 2003

Aus Denkmalschutzgründen und um die Sicherheit der BesucherInnen zu gewährleisten, musste ein Grabstein im Jahr 2003 mit einem neuen Fundament versehen und wieder aufgestellt werden. Die Kosten von nahezu € 1.000 übernahm das Land Oberösterreich.

Sanierung von 20 Grabsteinen 2008



Zerbrochener Grabstein vor der Sanierung

Nachdem in den letzten Jahren einige Grabsteine umgefallen und andere in eine bedenkliche Schiefelage geraten waren, musste aus Denkmalschutzgründen und um die Sicherheit der BesucherInnen zu gewährleisten, möglichst rasch ein umfassendes Sanierungsprojekt entwickelt werden. Im Jahr 2007 fand daher eine Begehung des Friedhofs mit einem Steinmetz statt, um die dringlichsten Sanierungsmaßnahmen festzustellen. Der Steinmetz erstellte dann einen Kostenvoranschlag für 20 dringend sanierungsbedürftige Grabsteine in der Höhe von € 12.732. Finanziert wurde die Sanierung vom Land Oberösterreich, dem Bundesdenkmalamt, der Stadt Steyr und einigen privaten Sponsoren, durchgeführt wurde sie im Sommer 2008.